

Größtes Hindernis für Integration ist das dreigliedrige Schulsystem  
Erklärung von Jonas Bens

Zu dem am 2. Juni 2006 veröffentlichten Bildungsbericht der Kultusministerkonferenz erklärte Jonas Bens, Mitglied des Landesvorstandes der Linkspartei.NRW:

Nirgendwo auf der Welt hängt der Bildungserfolg so von der sozialen und kulturellen Herkunft ab wie in der Bundesrepublik. Besonders sind von diesen Selektionsprozessen Kinder mit Migrationshintergrund betroffen. Diesem Problem werden wir auf Dauer nicht mit Flickschusterein an einem völlig antiquierten dreigliedrigen Schulsystem begegnen können. Wir müssen Grenzen einreißen, statt sie zu zementieren. Längeres gemeinsames Lernen, eine Schule für alle, das sind die richtigen Antworten darauf.

Es ist unabdingbar, dass unser Bildungssystem integrativer wird. Integrativ heißt hier, Menschen zusammenzubringen, die bisher durch ökonomische, kulturelle, lebensanschauliche oder sonstige gesellschaftliche Grenzen voneinander getrennt sind. Die NRW-Landesregierung hingegen richtet immer mehr gesellschaftliche Grenzen auf. Festhalten am dreigliedrigen Schulsystem, Einführung von Studiengebühren, Auflösung von Grundschulbezirken - all dies trägt zur sozialen Trennung in der Bildung bei, statt ihr entgegenzuwirken. Das verschärft sowohl die sozialen Probleme als auch die Krise im Bildungssystem.

Die Landesregierung verwechselt hier individuelle Förderung mit Selektion. Die Konzepte für Kinder mit Migrationshintergrund beschränken sich ausschließlich auf verpflichtende Deutschkurse. Dies allein reicht aber nicht aus. Zwar stimmt es, dass die Sprachbarriere ein enormes Problem für Kinder von MigrantInnen darstellt. Aber es ist blauäugig zu glauben, dass sich die Problematik innerhalb eines derart selektiven Schulsystems allein mit Sprachkompetenz beheben ließe. Die Linie zwischen Bildungserfolg und -misserfolg orientiert sich in unserem Bildungswesen nicht an unterschiedlicher Sprachkompetenz oder Leistungsbereitschaft, sondern sie ist identisch mit der Linie, die Arm und Reich trennt. Daran kann nur eine grundlegende Veränderung des Schulsystems etwas ändern.